



Suicide Club

Technische Daten

Titel Suicide Club
Länge ca. 96 Minuten
Sprache Deutsch
Sound Stereo
Format Digital Betacam/HDCAM
 16:9 anamorph., 1:2.20

**Gefördert und
 unterstützt von**



Hessische Filmförderung



kunsthochschule kassel

FILMKLASSEKASSEL

U N I K A S S E L

Der Film..... 2-3

Regie und Drehbuch..... 4-5

Schauspieler..... 6-13

Team Dach/Loft..... 14-17

Produktion & Post-Produktion..... 18

Kontakt..... 19

Inhalt

Inhalt

Bei Sonnenaufgang treffen sich fünf Menschen auf einem Hochhausdach, um gemeinsam in den Tod zu springen. Fünf völlig unterschiedliche Charaktere. Keiner

weiß von dem anderen, warum und weshalb dem Leben ein jähes Ende gesetzt werden soll; nicht einmal die Namen wissen sie voneinander. Nur der unmittelbar bevorstehende gemeinsame Suizid verbindet alle auf eine tragische und bizarre Weise. Doch durch eine absurde Verkettung von Ereignissen, müssen sie ihren Plan verschieben und gemeinsam dort oben bis zum Abend ausharren. Einer Insel inmitten des alltäglichen

Trubels der Stadt, auf der die Fünf abgeschottet ganz in ihrer eigenen Welt für sich sind. Aus gegenseitiger Distanz und Ablehnung entwickelt sich eine ungeahnte Gemeinschaft. Sie erleben einen Tag, den keiner der Fünf vergessen wird.



DIRECTORS STATEMENT

Fünf sich fremde Personen verabreden den gemeinsamen Suizid bei Sonnenaufgang. Diese Szenerie stand zu Beginn der Entstehungsgeschichte meines Filmes, visualisiert in den fünf schwarzen Silhouetten vor einem Morgenhimmel und nun abgebildet auf dem Plakat von «Suicide Club». Hinter den Silhouetten verbergen sich die fünf Hauptfiguren des

Films, die als Type, wie beispielsweise der Staubsaugervertreter und die Sekretärin, jedem aus dem Alltag bekannt sind. Die zunächst nahezu klischeehaft gezeichneten Typen knüpfen, jeder für sich, an unsere alltäglichen Erfahrungen und lassen die Hauptfiguren von Beginn an vertraut erscheinen.

Im Film treffen die Figuren in außergewöhnlichen Situationen aufeinander und überraschen dabei in ihrer Interaktion. So unterschiedlich die Typen sind und sich dennoch über den Film hinweg finden, so unterschiedlich sind die verwendeten Genrelemente. Vertrautes aus Komödie, Drama, Abenteuer und Actionfilm überraschen zunächst durch ihren unerwarteten Einsatz und fügen sich dennoch zu einer eigenen Filmsprache, die die Skurrilität und die Wandlung der Figuren verstärkt.

Der Suizid als aussichtsloser Tiefpunkt zu Beginn des Filmes gesetzt, ermöglichte mir einen größtmöglichen Spielraum zur Entwicklung einer lebensbejahenden Geschichte voller Überraschungen.



Filmografie (Auswahl)

- 2010 **Suicide Club**, Spielfilm/
Tragikkomödie/ca. 96 Minuten
- 2007 **Eckis Welt –
Die älteste Videothek der Welt**
Dokumentarfilm/Portrait/
ca. 52 Minuten
- 2006 **Kleine Annabelle**
Kurzspielfilm/Sci-Fi-Drama/
ca. 22 Minuten
- 2004 **Stille Wasser**, Kurzspielfilm/
Musical-Komödie/ca. 18 Minuten

Olaf Saumer

Regie und Drehbuch

Olaf Saumer wurde 1976 in Kassel geboren. Nach einer kaufmännischen Ausbildung und anschließendem Fachabitur in Wirtschaft und Verwaltung begann er an der Kunsthochschule Kassel im Fachbereich Visuelle Kommunikation Filmregie

zu studieren. Sein Filmschaffen begann er mit der verträumten Musicalkomödie «Stille Wasser». Der bisher größte Erfolg gelang ihm mit seinem letzten Kurzspielfilm «Kleine Annabelle», der sehr erfolgreich auf vielen Festivals lief, seine TV-Premiere 2009 im Bayerischen Rundfunk feiern konnte und von der Deutschen Filmbewertung in Wiesbaden (FBW) mit dem Prädikat «besonders wertvoll» ausgezeichnet wurde. Neben seiner Regiearbeit schrieb

Olaf Saumer bei seinen bisherigen Filmen die Drehbücher, produzierte die Filme selbst und übernahm bis auf wenige Ausnahmen den Schnitt. Mit seinem Abschlussfilm «Suicide Club» präsentiert er seinen ersten abendfüllenden Spielfilm.

Regie und
Drehbuch

Gedichtveröffentlichungen (Auswahl)

Literareon Verlag
2010 **Wegandrose**
2007 **Ein Traum**
2006 **Winterland**

Acheron Verlag
2005 **Brüning kommt**

Books on Demand (BoD)
2005 **Die gestohlene Zeit**

BRENTANO-Gesellschaft
2004 **Keine Zeit**

Drehbücher

2010 **Sternenwanderer (AT)**
Drehbuch (in Vorbereitung)

2007 **Suicide Club**
Drehbuch

2005 **Kleine Annabelle**
Kurzgeschichte

und Satiren. Einige seiner Werke wurden in Anthologien und Kulturzeitschriften veröffentlicht. Die Kurzgeschichte «Kleine Annabelle» verfilmte sein Bruder Olaf Saumer im Jahre 2006. Damit begann die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den beiden Brüdern. Für Olaf Saumers Abschlussfilm «Suicide Club» arbeiteten die Brüder das erste Mal gemeinsam an einem Drehbuch. Bereits in der Vorbereitung befindet sich der neue gemeinsame Filmstoff «Sternenwanderer (AT)».

Martin Saumer

Drehbuch

Martin Saumer wurde 1971 in Kassel geboren. Er ist gelernter Verwaltungsfachangestellter und schreibt schon seit frühester Jugend Gedichte, Kurzgeschichten



Klaus-Dieter Bange

Seit seiner Ausbildung im Jahre 1978 an der Hochschule für Schauspielkunst «Ernst Busch» in Berlin arbeitet Klaus-Dieter Bange bis heute fortlaufend an verschiedenen Theatern und Theaterprojekten. Sein Rollenrepertoire reicht von Tigerbrown aus der «Dreigroschenoper» über Sultan Saladin aus «Nathan der Weise», dem Mattis aus «Ronja Räubertochter» bis hin zu Otto Frank, dem Vater aus «Tagebuch der Anne Frank».

Im Film «Suicide Club», in seiner ersten großen Spielfilmhauptrolle, verkörpert Klaus-Dieter Bange den Staubsaugervertreter Lothar. Mit unglaublich viel Hingabe und Spielfreude formt er seine Rolle als schrullig, kauzigen Menschen mit weichem Kern zu einer Figur, die den Zuschauer in keiner Sekunde kalt lässt. Klaus-Dieter Bange stellt in «Suicide Club» seine Qualitäten für die große Kinoleinwand mehr als deutlich unter Beweis.

Schauspieler



Film/TV (Auswahl)

2010	Suicide Club, Regie Olaf Saumer
2009	Soko Leipzig, Regie Patrick Winczewski
2006	Eine Stadt wird erpresst, Regie Dominik Graf
2005	Hallesche Kometen, Regie Susanne Irina Zacharias

Theater (Auswahl)

2009	Kiebitzensteiner Halle
2005-2008	u.a. Theater Varomodi Halle, Poetisches Theater Leipzig, Euro Studio Landgraf und Theater Detmold
2003-2004	Theater Stadt Zeit
1992-2001	Landesbühne Sachsen-Anhalt Eisleben
1979-1992	Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin G.-Hauptmann-Theater Görlitz, u.v.a.



Film/TV (Auswahl)

2010	Suicide Club, Regie Olaf Saumer
2009	Das Schweigen, Regie Baran bo Odar Abschied in der Nacht, Regie N. Stein von Kamienski Polizeiruf 110, Regie Eoin Moore
2008	Der Vorleser, Regie Stephen Daldry Kinder des Sturms, Regie Miguel Alexandre
2007	Der Dicke, Regie Lars Jessen Zepp, Regie Moritz Laube
2006	Das Leben der Anderen, Regie Florian Henckel von Donnersmarck Der Mann im Strom, Regie N. Stein von Kamienski
2005	Soko Leipzig, Regie Christoph Eichhorn Fünf Sterne, Regie Ulrike Hamacher

Hildegard Schroedter

«Der Vorleser», «Deutschland 09» oder «Das Leben Der Anderen» sind nur drei namhafte Kinoproduktionen in denen Hildegard Schroedter in den letzten Jahren brillierte. Neben den Kinoproduktionen spielte Hildegard Schroedter in einer Reihe von sehr bekannten Fernsehformaten wie «Tatort», «Polizeiruf 110» und «Der Kriminalist» und in Fernsehfilmen wie «Kinder des Sturms» oder «Der Mann im Strom».

Hildegard Schroedter übernimmt in dem Film «Suicide Club» die Hauptrolle der Gisela. Mit äußerster Präzision verbindet sie auf sehr natürliche Art die esoterische mit der mütterlichen Seite ihrer Figur. Gisela ist ein Bindeglied zwischen den anderen Figuren des Films und ein entscheidender Motor, der allmählich entstehenden Gruppendynamik. Hildegard Schroedter zeigt bei der Umsetzung einmal mehr ihre Qualitäten als äußerst erfahrene und facettenreiche Filmschauspielerin.

Katja Götz

Katja Götz absolvierte ihr Schauspielstudium 2005 an der UdK Berlin. Sie bewies am Maxim Gorki Theater in «Wölfe Und Schafe», am Badischen Staatstheater Karlsruhe in «Ein Sommernachtstraum» und am Grips Theater Berlin in den Rollen der Bisi, Lumpi und Chantal in «Linie 1» ihre Wandlungsfähigkeiten auf der Theaterbühne.

In dem Spielfilm «Suicide Club» ist Katja Götz nun in ihrer ersten großen Filmhauptrolle zu sehen. Durch eine ungeheure Intensität im Spiel weckt Katja Götz das Interesse des Zuschauers an der zunächst durchgeknallt wirkenden Silvi. Mit spielerischer Leichtigkeit schafft sie es eine Glaubwürdigkeit zu erzeugen, die niemanden unberührt lässt beim Blick hinter die Fassade ihrer Figur. Katja Götz beweist damit ihre Fähigkeiten als glaubwürdige und wandlungsfähige Schauspielerin auch auf der großen Leinwand.

Theater (Auswahl)

2009	Lilly unter den Linden/Grips Theater Berlin Linie 1/Grips Theater Berlin
2008	Ola Meine Schwester/Grips Theater Berlin Eine linke Geschichte/Grips Theater Berlin
2007	Ein Sommernachtstraum/Badisches Staatstheater Karlsruhe Die Physiker/Badisches Staatstheater Karlsruhe
2006	Die Grönholm-Methode/Badisches Staatstheater Karlsruhe
2005	GabbaGabbaHey – Ramones Musical/ Deutschlandtournee
2004	Peanuts/Maxim Gorki Theater
2003	Wölfe und Schafe/Maxim Gorki Theater

Film/TV (Auswahl)

2010	Suicide Club, Regie Olaf Saumer
2009	Between, Regie Finn Pfeffer
2008	Hallo Robbie, Regie Monika Zinnenberg Beaches, Regie Toni Tonnagel Pistolenqualm & Gänseblümchen Regie Steffen Tralles
2007	Papillon, Regie Slide Kabaday
2006	Der Hay, Regie Dominik Lemke
2005	Lonely Souls, Regie Finn Pfeffer Schön war die Zeit, Regie Sathyan Ramesh



Mathieu Süsstrunk

Seine Ausbildung absolvierte Mathieu Süsstrunk an der «EFAS» Schauspielschule in Zürich, sowie an der «Arturo» Schauspielschule in Köln. Konsequenter geht er nun seinen Weg als Filmschauspieler und überzeugt mit seinen Fähigkeiten in unzähligen Kurzfilmen und verschiedensten Rollen.

In «Suicide Club» erhält Mathieu Süsstrunk erstmalig die Gelegenheit sein Können in einem abendfüllenden Spielfilm zu zeigen. Die Hauptrolle, des vom Leben desillusionierten Skateboarders Mark, präsentiert er uns als markante Figur, die einem Westernklassiker entsprungen sein könnte. Aber hinter seiner Coolness und der lässigen Ausstrahlung verbirgt sich kein Cowboy, sondern ein orientierungsloser Mensch, der in einer immer bindungsärmeren Welt nur einen Ausweg sieht.

Mathieu Süsstrunk bietet uns in seinem ersten Kinospielefilm eine bemerkenswerte Vorstellung, indem er uns in den Bann seiner pessimistischen Figur zieht um uns erstaunlicher Weise dennoch einen Funken Hoffnung zu schenken.

Film/TV (Auswahl)

2010	Suicide Club, Regie Olaf Saumer
2009	Renn, wenn Du kannst, Regie Dietrich Brüggemann
2008	Wenn die Welt uns gehört, Regie Judith Keil, Antje Kruska
	Lys, Regie Krystof Zlatnik
2007	Mord mit Aussicht, Regie Arne Feldbusch
	Der Lehrer, Regie Christoph Schnee
2006	Filmriss, Regie Markus Engelmeier
	Amok, Regie Peter Lenkeit

**Arne Gottschling**

2009 schloss Arne Gottschling sein Schauspiel-Studium mit Diplom am «Mozarteum» in Salzburg ab. Bereits während seiner Studienzeit spielte er in verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen mit und absolvierte zudem ein Gastsemester an der Hochschule für Schauspielkunst «Ernst Busch».

Der Film «Suicide Club» bietet Arne Gottschling erstmalig die Möglichkeit in einer Hauptrolle zu glänzen. Er verkörpert darin den Schüler Fabian, der gerade durch seine Schüchternheit und dem damit einhergehenden unauffälligen Verhalten in den Blickpunkt des Zuschauers gerät. Das überzeugende Spiel der Unbedarftheit im Umgang mit den Anderen und die perfekt gespielte sehr sensible und zurückhaltende Art machen Arne Gottschling in der Rolle des

Fabians zu einem eindeutigen Sympathieträger. Arne Gottschling gelingt mit seiner ersten Hauptrolle eine überaus beeindruckende Vorstellung.

Christian Heiner Wolf

Christian Heiner Wolf erlernte das Schauspiel unter anderem bei Frederike Müller in München, Matthias Heiling an der Otto Falckenberg Schule München sowie Dieter Wardetzky an der HFF München. Die Umsetzung seines Könnens ist in den unterschiedlichsten Film- und Fernsehproduktionen wie «Kommissarin Lucas» oder in der Märchenverfilmung «Zwerg Nase» zu bewundern.

Christian Heiner Wolf spielt in «Suicide Club» die Rolle des Markus, der nach Hause gekommen, von einem Strudel unvorhergesehener Ereignisse mitgerissen wird. Die unterschiedlichsten Gefühlslagen seiner Filmfigur präsentiert uns Christian Heiner Wolf so glaubwürdig, dass wir nicht umher kommen, mit ihm zu fühlen, zu leiden und zu lachen.

Film/TV (Auswahl)

2010	Suicide Club, Regie Olaf Saumer
2009	Der Bergdoktor, Regie Ulrike Hamacher
2008	Kommissarin Lucas, Regie Christiane Balthasar
2007	Stellungswechsel, Regie Maggie Peren
2006	Wie es bleibt, Regie Philipp Leinemann
2005	Blood Trails, Regie Robert Krause
2006	Rosenheim Cops, Regie Stefan Klisch



Andrea Cleven

Ihre Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover beendete Andrea Cleven im Jahr 2004. Bereits während ihres Studiums spielte sie Hauptrollen in vielen Fernsehfilmen. Neben ihren Film- und Fernsehrollen war und ist Andrea Cleven immer wieder als Gastschauspielerin an den unterschiedlichsten Theatern in ganz Deutschland zu sehen.

Andrea Cleven spielt in «Suicide Club» die sehr prägnante Rolle der Bettina. Durch ihre sehr genaue Zeichnung der Figur Bettina und durch ihr perfektes Gefühl für das Timing schafft Andrea Cleven es aus einer kleinen Szene einen der humorvollsten Höhepunkte des Films mitzugestalten. Sie zeigt hiermit mehr als deutlich ihr komödiantisches Talent.



Film/TV (Auswahl)

2010	Suicide Club, Regie Olaf Saumer
2009	Mord mit Aussicht, Regie Joseph Orr
	Soko Köln, Regie Axel Barth
	Rosenheim Cops, Regie Gunter Kräã
2008	Ein Fall für zwei, Regie Michael Kreindl
2007	Ein spätes Mädchen, Regie Hendrik von Handloegten
2006	Tatort – Unter uns, Regie Margarethe von Trotta
2005	Katze im Sack, Regie Florian Schwarz
2004	Die Beautyqueen, Regie Jorgo Papavassilou
2003	Alarm für Cobra 11, Regie Axel Sand
2002	Kubaner küssen besser, Regie Thorsten Schmidt



Uwe Rohbeck & Andreas Beck

Uwe Rohbecks erstes Engagement nach dem Schauspielstudium an der «Ernst Busch» Schule in Rostock führte ihn an das Staatsschauspiel Dresden. Das Theater Heilbronn, die Landesbühne Wilhelmshaven, die Städtischen Bühnen Münster und seit dem Jahr 2004 das Staatstheater Kassel sind wichtige Stationen seiner Arbeit als Schauspieler.

Andreas Beck war nach dem Abitur zunächst als Beleuchter und Techniker im Stralsunder Theater tätig, ehe er in Leipzig sein Schauspielstudium absolvierte. Andreas Beck spielte anschließend in Eisleben und Essen, sowie seit 2005 am Staatstheater Kassel.

Mit den beiden Polizisten in «Suicide Club» stellen Uwe Rohbeck und Andreas Beck eindrucksvoll unter Beweis, dass Filmauftritte von nachhaltiger Wirkung nicht durch die zeitliche Länge geprägt sind, sondern was man in der Kürze der Zeit aus einer Rolle zu gestalten vermag. Uwe Rohbeck und Andreas Beck liefern mit ihren zwei Kurzauftritten eine eindrucksvolle Vorstellung dieser Kunst.

Dach

Produktionsleitung Franziska Frömel, Mehran Foroughi
Produktionsleitungsassistent Tilmann Kissenkötter
Regieassistent Fabian Schmalenbach
Script & Continuity Adrian Dörner, Barbara Hirn, Lars Gehrman
Aufnahmeleitung Mehran Foroughi
Aufnahmeleitungsassistentin Shida Ardehali
Kamera Thomas Förster
Kameraassistent Christoph Neugebauer
Kamerabühne André De Medeiros Costa
Oberbeleuchter Mark Krishna Warnecke
Beleuchter Frank Kistemann, Martin Neumeyer, André De Medeiros Costa, Petja Gohr, Thomas Majewski

Team



Szenenbild Bastian Fahrendorff
Szenenbildassistent Susanne Joachim, Christoph Neugebauer
Kostümbild Franziska Hesse
Kostümbildassistentin Silvana Engel
Kostümbildaushilfe Daniel Massow
Maskenbild Ali Djawidan
Maskenbildassistentin Stefanie Braun
Maskenbildaushilfe Daniel Massow
Originalton Tobias Böhm
Tonassistentin Shida Ardehali
Produktionsfahrer Ivo Stagge
Catering Susanne Joachim



Loft

Produktionsleitung Simon Binnenmarsch

Produktionsleitungsassistent Mehran Foroughi, Nadja Ruby, Lisa Schmitt

Regieassistent Ariane Mayer

Script & Continuity Silvi Franke

Aufnahmeleitung Jan Pitschmann

Aufnahmeleitungsassistentin Shida Ardehali

Kamera Thomas Förster

Kameraassistent Christoph Neugebauer

Kamerabühne Sebastian Seibert

Beleuchter Christoph Neugebauer, Martin Neumeyer

Szenenbild Tobias Bieseke

Szenenbildassistentz Julia Hecht, Robert Jung

Baubühne Monika Franzke, Lena Tiemeyer,

Denis Geburtzky, Christoph Neugebauer

Baubühnenaushilfe Elisabeth Ritter, Jonas Ungar,

Barbara Hirn, Daniel Heiss

Kostümbild Franziska Hesse

Kostümbildassistentin Marie Kersting

Maskenbild Ali Djawidan, Anja Dettweiler

Originalton Tobias Böhm

Tonassistent David Okoampah

Produktionsfahrer Nico Sommer

Catering Robert Jung, Isabelle Parmentier

Produktion Olaf Saumer
Koproduktion Jan Fischer, L. Alexander Metz,
 Mehran Foroughi, Till Schmerbeck
Schnitt Olaf Saumer
Digital Film Composer Thomas Förster
Sound-Design & Mischung Udo Baumhögger
Originaltonbearbeitung Tobias Böhm
Grafik & Titel Shida Ardehali
Web-Design Matthias Krumrey
Pressemappe Yasmin Karim
Mood-Boards Daniel Stieglitz
Standfotos & Making of Aron Jungermann
Musik Thomas Bugert, Oliver Knieps, Harro Kobzik
Soundtrack / Gitarre Matthias Coenen
Diegetische Gitarre David Okoampah



Soundtrack von

Boogie Pilots
 «Alive Like I Could Die»
 aus dem Album
 Lost in 21st century
www.boogiepilots.de

SuperPancho
 «One Thousand Days»
 aus dem Album
 \$\$\$ MillionDollarParty \$\$\$
www.superpancho.net

Kilowatts & Vanek
 «tumblin down»
 aus dem Album RARAWQ
 Musikverlag:
 Holophon Publishing
www.holophon.com

Kilowatts & Vanek
 «Salt»
 aus dem Album RARAWQ
 Musikverlag:
 Holophon Publishing
www.holophon.com

German Prentki (Cello)
 & Julio Cobelli (Gitarre)
 «Tamboriles»
 aus dem Album
 Tango De Concierto
www.germanprentki.com

Harro Kobzik
 «Where I'll Be»
 Komposition: Oliver Knieps
 & Harro Kobzik
 Suicide Club – Soundtrack
www.myspace.com/oknieps

Ira Göbel
 «I Should go»
 Komposition: Oliver Knieps
www.myspace.com/oknieps

Ira Göbel
 «Indigo»
 Komposition: Oliver Knieps
www.myspace.com/oknieps

Klaus-Dieter Bange
 «Mysteriöses Spiel»
 Komposition: Oliver Knieps
 & Harro Kobzik
 Suicide Club – Soundtrack
www.myspace.com/oknieps

Grafikdesign

Shida Ardehali
sh_ardehali@yahoo.com

Yasmin Karim
yasmin-karim@gmx.de

Olaf Saumer
 Giselastraße 33
 10317 Berlin

Festnetz 030 - 236 10 511
Mobil 0176 - 802 33 940

Kontakt

Email info@olafsaumer.de
Homepage www.olafsaumer.de

weitere Informationen unter
www.suicide-club.de